Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 56=76 (1910)

Heft: 46

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wo sie guten Nutzen leisten können. Dass im übrigen eine Anwendung des Motorboots für Kriegszwecke nur in Ländern mit solchen Wasserverhältnissen wie Schweden in Frage kommen kann, bedarf kaum einer Erwähnung. Der Haupteindruck der schwedischen Manöver ist jedenfalls, dass Schweden mit seiner Heerreform das erstrebte Ziel erreicht hat, nämlich die Streitkräfte des Landes auf einen zeitgemässen Stand zu bringen. Doch halten die schwedischen Militärkreise es noch für erforderlich, dass die Dienstzeit für die Infanterie, die man in der Reform auf acht Monate festsetzte, bis auf ein Jahr ausgedehnt wird. Ob sich dies Ziel erreichen lässt, muss allerdings bei der Stellung der zweiten Kammer in Schweden einstweilen noch bezweifelt werden. F. M.

Ansland.

Frankreich. Bei dem französischen 12. Dragoner Regimente in Pont-à-Mousson werden Proben mit einer neuen Kopfbedeckung vorgenommen, ein Zug trägt schwarzen matten, ein anderer schwarzen glänzenden, ein dritter einen mattgelben Helm; alle drei Helme sind niedrig gehalten.

Unter dem Titel "Theorie und Oesterreich. Praxis" bringt "Danzers Armee-Zeitung" folgende Gegenüberstellung:

Exerzierreglement für die k. u. k. Kavallerie, Einleitung, Punkt 2:

"Nur ein Mann, der bei treuem Gemüt ein tapferes

Herz besitzt, der auf seinen starken Arm und auf sein Pferd vertraut, das er liebt und pflegt, hat oder bald nachher um, Reitergeist.

Arad am 26. Oktober:

"Vorgestern fand hier der mit Spannung erwartete Ordonnanzritt statt... Vier Pferde blieben unterwegs tot liegen, mehr als sich selbst sechs standen am Ziele fünf weitere sehen ihrem Ende entgegen."

Italien. Die Neuorganisation und Unterkunft der Festungs-, Küsten- und Belagerungsartillerie seit dem 1. Oktober 1910 ist folgende: 1. Küstenartillerieregiment 10 Kompagnien stark, davon 8 in Genua, 2 in Savona; 2. Küstenartillerieregiment mit 9 Kompagnien in Spezia; 3. Küsten- und Festungsartillerieregiment 21 Kompagnien stark, davon 13 Kompagnien in Rom, 6 auf der Insel Maddalena, je eine in Gaeta und Brindisi; 4. Küstenartillerieregiment mit 7 Kompagnien in Messina, mit je einer Kompagnie in Tarent und ReggioCalabria; 5. Küsten- und Festungsartillerieregiment mit 8 Kompagnien in Venedig, mit einer in Ancona; 6. Festungsartillerieregiment mit 10 Kompagnien in Turin, eine detachiert Sperrforts Ostgrenze; 7. Festungsartillerieregiment mit 13 Kompagnien in Alessandria, 2 Kompagnien detachiert Sperrforts Ostgrenze; 8. Festungsartillerieregiment mit 4 Kompagnien in Bologna, 1 Kompagnie Osoppo; 9. Festungsartillerieregiment mit je 3 Kompagnien in Verona und Mantua, mit 4 Kompagnien in Belluno; 10. Belagerungsartillerieregiment mit 7 Kompagnien in Piacenza, mit einer in Mantua. Die gesamte italienische Küsten-, Festungsund Belagerungsartillerie wird fortab also in 10 Regimenter von verschiedener Stärke in Summa 106 Kompagnien eingeteilt werden. Wie alle Truppenteile, krankt auch diese Waffe daran, dass sie einen Teil des Jahres

nur skelettartig ist, infolge des niederen Standes an Manuschaften, das unselige Sparsystem, das sich in der Stunde der Gefahr dann immer bitter rächt. B. v. S.

Norwegen. Dasneue Armeegesetz. Nach dem neuen Militärgesetze, welches mit 1. Januar 1911 in Kraft tritt, wird die norwegische Armee folgendermassen gegliedert sein:

Die Armee ist eine Miliz mit permanenten Kaders. Die permanenten Kaders umfassen 1700 ()ffiziere, 2700 Unteroffiziere und 1800 Soldaten. Als Instruktionstruppen werden für die Kaders nur 7 Infanteriekompagnien, eine Schwadron, eine Batterie, eine Geniekompagnie, eine Garnisonskompagnie und die Festungsartillerieschule beständig aufgestellt sein.

Während der Zeit der Rekrutenausbildung und der Sommerübungen wird der Präsenzstand der Armee 25 000 bis 30 000 Mann betragen. Die Milizsoldaten haben 12 Jahre im Heer und acht Jahre bei der Landwehr zu dienen; alle Männer vom 18. bis zum 50. Lebensjahre, welche nicht den beiden genannten Kategorien angehören, können zu Landsturmdiensten herangezogen werden.

Die Rekrutenausbildung dauert 62 Tage bei der Infanterie, 126 Tage bei der Kavallerie, 114 Tage bei der Feld- und Gebirgsartillerie und 84 Tage bei der Genietruppe.

Bei der zweiten und dritten Armee haben die Milizsoldaten je zwei 24tägige Uebungsperioden mitzumachen und eine ebensolche bei ihrem Uebertritte zur Landwehr.

Die Kaders bestehen aus freiwillig sich dem Militärdienste Widmenden. Die Unteroffiziere werden zu solchen gewöhnlich erst nach vierjähriger Dienstzeit bei den Instruktionstruppen ernannt; sie besitzen daher eine gründliche militärische Ausbildung.

Die Offiziere ergänzen sich aus den Militärschulen; zum Eintritt in eine solche ist die Absolvierung einer Mittelschule und die Ablegung einer strengen Prüfung notwendig. Armeeblatt.

Japan. Gegenwärtige Organisation der Armee. Die japanische Armee besteht gegenwärtig aus 19 Divisionen (hiervon eine Gardedivision), 9 Kavalleriebrigaden, 3 selbständigen Feldartilleriebrigaden, 2 schweren Artilleriebrigaden, 9 Gebirgsartilleriegruppen und 1 Verkehrsbrigade (Eisenbahn, Telegraphen, Luftschiffahrt).

Jede Division besteht aus vier Infanterieregimentern, einem Kavallerieregiment (zu drei Schwadronen), einem Feldartillerieregiment (mit 6 Batterien), einem Geniebataillon und einem Trainbataillon.

Der budgetäre Friedensstand verteilt sich auf die verschiedenen Waffengattungen wie folgt: Infanterie 129 000 Mann, Kavallerie 19 500, Feldartillerie 11 270, Gebirgsartillerie 1620, Fussartillerie 5000, Genie 10400, Train 9210, Verkehrstruppen 2900. Zusammen 188 900.

Die budgetären Stände werden jedoch im allgemeinen nicht erreicht. Der Kriegsstand beträgt gegen 1 220 000

Wenn man den gegenwärtigen Friedensstand (188 900) mit jenem vor dem chinesisch-japanischen Kriege (40 000) und vor dem russisch-japanischen Kriege (60 000) vergleicht, so ersieht man, welchen rapiden Aufschwung die Entwicklung der Wehrmacht in Japan genommen hat.

Der Kriegsstand weist eine noch grössere Progres-

Die japanische Armee ist daher trotz der grossen finanziellen Schwierigkeiten, in welchen sich Japan gegenwärtig befindet, ein politischer Faktor erster Armeeblatt.